

Zuhause beim Siedlungswerk

Das Mitgliedermagazin der Siedlungswerk Fulda eG



TITELTHEMA Faszinierende Bionik: Geniale Erfindungen der Natur

AKTUELL Vorstellung unseres neuen Mitarbeiters: Heiko Schramm

RATGEBER Tipps zur Einsparung von Heizkosten

LECKERES ENTDECKEN Beeren-Tiramisu im Glas

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Mitglieder,

kaum ist die Coronakrise etwas abgeklungen, ist mit dem Ukrainekrieg ein neues Unglück über die Welt hereingebrochen. Auch hier sind die Folgen noch nicht vollständig abzusehen. Eines ist allerdings bereits jetzt klar: Neben anderen Kosten werden die Energiekosten und damit auch die Mietnebenkosten erheblich steigen. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Für die bessere Betreuung unserer Häuser haben wir unser Technik-Team verstärkt. Auch dazu gibt es hier weitere Informationen.

Zu guter Letzt: Unsere Genossenschaft wird dieses Jahr 75 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern, natürlich gemeinsam mit Ihnen! Merken Sie sich schon jetzt den Nachmittag des 28. August 2022 vor. Eine persönliche Einladung bekommen Sie natürlich noch von uns; lassen Sie sich überraschen!

Und jetzt: Viel Freude beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Ihr Frank Nieburg
Vorstandsvorsitzender



SIEDLUNGSWERK FULDA AKTUELL

Neuerungen in unserem Team: Heiko Schramm

Seit dem 1. März 2022 hat die Siedlungswerk Fulda eG einen neuen Mitarbeiter. Heiko Schramm unterstützt von nun an das Technik-Team als technischer Objektbetreuer. Wir heißen ihn herzlich in unserem Team willkommen und freuen uns auf viele ereignisreiche Jahre.



Heiko Schramm (l.) und Achim Hillenbrand sind als technische Objektbetreuer für unseren Wohnungsbestand zuständig.

Mit der Einstellung unseres neuen Kollegen hat sich etwas an der Organisation des Siedlungswerks geändert: Der Wohnungsbestand wurde ungefähr zur Hälfte zwischen Herrn Schramm und Herrn Hillenbrand aufgeteilt.

Die beiden werden oft im Bestand unterwegs sein und sind dort für Mieteranliegen, kleinere Reparaturen, die Beauftragung von Firmen und weitere Arbeiten zuständig.

Die genaue Aufteilung und somit den zuständigen Objektbetreuer können Sie unserer Website entnehmen.

Wirkung entfaltet und eine jahrtausendealte Erfindung der Natur ist. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weckte die Lotusblume das Interesse der Forscher, die auf eine sonderbare Eigenschaft aufmerksam wurden: Die Pflanze wächst in recht

schlammigen Gewässern, doch ihre Blätter sind immer makellos sauber. Mit dem Mikroskop konnten die Forscher das Rätsel lösen. Die Blätter der Lotuspflanze sind tatsächlich ein kleines Meisterwerk der Natur. Sie sind von winzigen Wachsspitzen überzogen, die gerade einmal zehn bis 20 Tausendstel Millimeter groß sind. Über diese wasserabweisende, mikroskopisch fein strukturierte Oberfläche rollt jeder Wassertropfen sofort ab und nimmt praktischerweise auch gleich Schmutzpartikel, Schädlinge und Bakterien mit.

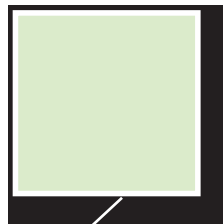
Der „Wunderfaden“ aus der Natur

Auch in der Materialforschung sind einzigartige Naturfasern Quelle für Innovation und Fortschritt: Vor einigen Jahren ist es Forschern erstmals gelungen, Spinnenseidefäden im Labor

künstlich nachzubauen. Dies ist ein enormer Erfolg auf dem Weg, diesen „Wunderfaden“ für die verschiedensten Bereiche anwendbar zu machen. Denn Belastungstests haben ergeben, dass Spinnenseidefäden bis zu fünfmal fester als Stahl, im Schnitt zehnmal dünner als ein menschliches Haar und dabei enorm reißfest sind. Gerade in der Medizin bieten diese faszinierenden Eigenschaften vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Da die Spinnenseide nicht vom Immunsystem des Körpers abgestoßen werden, eignen sie sich hervorragend zum Vernähen von Wunden. Sogar durchtrennte Nervenstränge lassen sich mit Spinnenseide reparieren.

„Haifischhaut“ für neue Weltrekorde

Aber auch im Bereich des Sports hält der Werkzeugkasten der Natur einige Innovationen bereit: Badeanzüge, die eine Struktur vergleichbar der einer Haifischhaut haben, verhalfen Hochleistungssportlern vor einigen Jahren zu neuen Weltrekorden. Dank eines geringeren Widerstands beim Schwimmen wurden ganz neue Spitzengeschwindigkeiten möglich.



Aber nicht nur Schwimmer, auch Containerschiffe sollen künftig leichter durchs Wasser gleiten. Eine dem Schwimffarn nachempfundene Oberflächenstruktur verleiht den Frachtern unter Wasser ein wenige Millimeter dünnes Luftpolster. Dadurch wird die Reibung minimiert und der Kraftstoffverbrauch der Schiffe gesenkt.

Ebenso genial wie auch ökologisch sinnvoll sind Termitenbauten. Denn die Bauwerke der Krabbeltiere setzen seit Jahrtausenden den Grundsatz „Form follows function“ in Perfektion um.

Termitenbauten verfügen über ein ausgeklügeltes Belüftungssystem, das eine nahezu konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit das ganze Jahr über ermöglicht. Dieses Konstruktionsprinzip haben Architekten im afrikanischen Harare für einen Bürokomplex umgesetzt. Da die Temperaturen dort tagsüber auf bis zu 40 Grad steigen, nachts dagegen bis in Gefrierpunktnähe sinken, war ein gutes Ventilationsprinzip gefragt. Dies lieferte das System der Termitenbauten mit seinen Luftschächten in Form doppelter Wände, Decken und Fußböden. Ähnlich dem Termitenbau zirkuliert auch hier stetig ein Luftstrom durch zahlreiche Hohlräume. Ventilatoren pumpen regelmäßig kühle Luft aus dem Atrium ins Haus, die durch verschiedene Öffnungen in die einzelnen Räume gelangt. Mit nachhaltigem Effekt: Der Neubau „Eastgate“ in Harare kommt ohne Klimaanlage und nahezu ohne Heizung aus.

Warum warme Luft dem Keller nicht guttut Richtig lüften im Sommer

Es ist sicherlich gut gemeint, für Frischluft im Keller zu sorgen, um eventuelle „Kellergerüche“ an den gelagerten Gegenständen zu vermeiden bzw. Schimmel fernzuhalten.

Allerdings bewirken Sie an warmen Sommertagen damit genau das Gegenteil! Denn je wärmer die Luft ist, desto mehr Feuchtigkeit kann sie speichern. Gerade im Frühsommer oder wenn es nach regenreichen Tagen wieder heiß wird, ist die Luftfeuchtigkeit oft sehr hoch. Gelangt die warme, feuchte Luft dann in den kühlen Keller, bildet sich Schwitzwasser an Wänden und Gegenständen. Dieser Effekt wird auch als „Sommerkondensation“ bezeichnet. Die Feuchtigkeit bietet dem Schimmel beste Bedingungen – im schlimmsten Fall sind Ihre Habseligkeiten innerhalb weniger Wochen unbrauchbar.

Grundsätzlich sollten Sie daher immer nur dann lüften, wenn die Außenluft trockener ist als die Raumluft. Das ist jedoch in der Regel schwierig herauszufinden. Daher empfehlen wir Ihnen, sich an folgende Faustregel zu halten: Bei warm-feuchtem Wetter sollten Sie die Keller nicht lüften. Wenn Sie den Eindruck haben, dass die Keller frische Luft brauchen, sollten Sie diese an kühlen Tagen oder in der Nacht beziehungsweise den frühen Morgenstunden hereinlassen. Denn je kälter die Luft ist, desto niedriger ist in der Regel die Luftfeuchtigkeit.



LECKERES ENTDECKEN



Beeren-Tiramisu im Glas

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Biscuitboden (gekauft)
- 6 Eigelb
- 120 g Zucker
- 6 EL Beerenlikör
- 500 g Mascarpone
- 1 Vanilleschote
- 250 g frische gemischte Beeren (etwa Heidelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren)
- Kakao zum Bestäuben

So geht's:

1. Den Biscuitboden in 12 x 0,5 cm dicke Scheiben schneiden und im gleichen Durchmesser austechen wie das Glas, in das das Tiramisu gefüllt werden soll.
2. Die Eigelb mit dem Zucker und ca. 1 EL Beerenlikör schaumig schlagen.
3. 5 EL Beerenlikör mit etwas Zucker abschmecken und die Biscuitscheiben damit tränken.
4. Die aufgeschlagene Masse mit der Mascarpone und der ausgekratzten Vanilleschote vermengen.
5. Die getränkten Biscuitscheiben immer abwechselnd mit der Creme und den Beeren in ein Glas schichten und am Schluss mit Kakao bestäuben.

Tipps zur Einsparung von Heizkosten

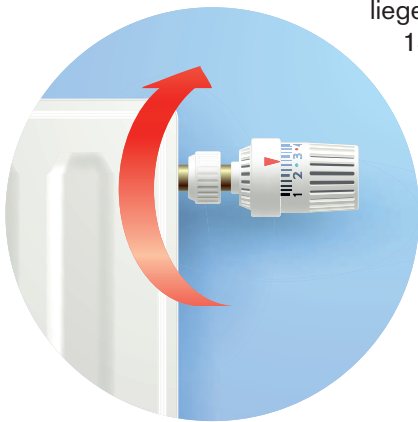
Man merkt es an der Zapfsäule und im Supermarkt: Die Preise steigen überall. Daher müssen wir unseren Mieterinnen und Mietern leider mitteilen, dass bei den nächsten Betriebskostenabrechnungen mit hohen Nachzahlungen für die Heizkosten zu rechnen ist – für 2021 und noch mehr für 2022.

Durch das Beachten einiger Tipps können Sie dazu beitragen, die Steigerung der Kosten möglichst gering zu halten.



1. Für jeden Raum die richtige Heiztemperatur

Jedes Grad weniger spart etwa sechs Prozent an Heizkosten. (Deshalb sollten die Räume ihrer Nutzung entsprechend beheizt werden.) In Wohnräumen sind Zimmertemperaturen von rund 20 Grad optimal, in Kinderzimmern sollten es sogar zwei Grad mehr sein. Im Bad, wo man sich häufig unbedeckt aufhält, darf die Temperatur bei etwa 23 Grad liegen. Temperaturen von 15 bis 16 Grad tragen im Schlafzimmer zu einem erholsamen Schlaf bei. Diese Temperaturen sind auch in der Küche ausreichend, da die Wärme von Herd und Backofen den Raum zusätzlich heizt.



2. Wer nicht heizt, der geizt

Das Motto „Weniger ist mehr“ kann beim Heizen fatale Folgen haben: Wenn die Temperatur unter 12 Grad sinkt, dauert das erneute Aufheizen der Zimmer sehr lang. An kalten Wänden kondensiert Feuchtigkeit, was zu Schimmelbefall führen kann. Kondenswasserbildung lässt sich vermeiden, indem die Türen zu wenig beheizten Zimmern geschlossen bleiben. Gleichzeitig sollten Sie die Heizkörper nicht zu hoch einstellen. Denn durch zu starkes Heizen nimmt die Luftfeuchtigkeit ab. Dadurch steigt das Risiko für Atemwegserkrankungen und Erkältungen.

3. Nachts braucht es keine volle Heizleistung

Wer die Raumlufttemperatur nachts von 20 auf 17 Grad senkt, spart bereits fünf bis zehn Prozent Heizkosten.

4. Heizkörper nicht zustellen

Auch wenn sie optisch nicht zur Einrichtung des Wohnzimmers passen: Heizkörper sollten nicht mit Möbeln zugestellt oder hinter dicken Vorhängen versteckt werden. Nur wenn Heizkörper die Wärme ungehindert abgeben können, lassen sich Heizkosten sparen.

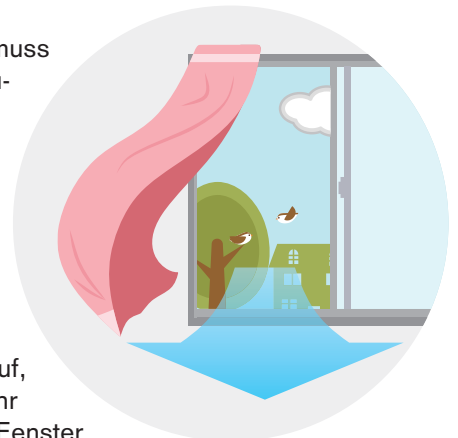
5. Heizkörper regelmäßig entlüften

Wenn die Heizkörper gluckern oder nicht mehr richtig warm werden, ist es Zeit, sie zu entlüften. Tun Sie dies einmal im Jahr vor Beginn der Heizperiode, können Sie die Heizkosten um bis zu 15 Prozent senken.

6. Richtig lüften

In einem Vier-Personen-Haushalt verdunsten täglich etwa zehn Liter Wasser. Logisch, dass hier ordentlich gelüftet werden muss, damit kein Schimmel entsteht. Zweimal täglich sollten Sie die Fenster für zehn Minuten weit öffnen. Durch diese Stoßlüftung kühlen Räume und Wände nicht so sehr aus, wie es bei permanent gekippten Fenstern der Fall ist.

Während des Lüftens muss das Thermostatventil zuge dreht werden. Steht ein Thermostat beim Lüften weiter auf Stufe drei, so versucht der Heizkörper trotz der kalten Außenluft die Raumtemperatur zu halten. Das Ventil geht automatisch komplett auf, der Heizkörper wird sehr heiß und es wird „zum Fenster hinausgeheizt“.



Kleiner Prophet oder einfach ganz schön clever?

Warum sich der Siebenschläfer (nicht) fürs Wetter interessiert ...



Einmal im Jahr blicken alle Augen gebannt in den Himmel. Sonnenbrille, Bikini und Eisdiele oder doch eher Jacke, Regenschirm und Couch? Das Wetter am Siebenschläfertag (27. Juni) soll stellvertretend für die nächsten sieben Wochen und damit einen Großteil des Sommers stehen. Das besagt zumindest eine alte Bauernregel. Regnet es an diesem Tag, fällt wohl auch der Sommer sprichwörtlich (mal wieder) ins Wasser. Und wer ist dafür verantwortlich? Na klar, der Siebenschläfer!

Kleiner Dauerschläfer

Dabei ist der kleine hörnchenähnliche Nager streng genommen gar kein Sieben-, sondern ein Vielschläfer. Von September bis in den Mai verschläft er in seinem unterirdischen Bau viele Monate des Jahres. Und dass er während dieser Zeit weder Wetterstudien betreibt noch einen direkten Draht zu Petrus aufbaut, muss wohl nicht extra erwähnt werden.

Vielmehr beruht der Siebenschläfertag ursprünglich auf einer Legende aus der Zeit der Christenverfolgung. Sieben Mönche sollen demnach in einer Höhle eingemauert worden sein und auch Jahre später noch gelebt haben, da sie die Zeit einfach durchgeschlafen hatten. Und allgemein stand die Zahl „7“ im Mittelalter für „viel“ oder eine „lange Zeit“.

Aber zurück zu den Fähigkeiten unseres kleinen Nagers: Hat er denn so gar nichts mit Wetter am Hut? Und ist er gar kein Prophet?

Das stimmt nicht wirklich: Im Mai erwacht der Siebenschläfer aus seinem langen Schlaf, den er in seiner

mit Laub und Gras gemütlich gepolsterten unterirdischen Höhle verbracht hat. Sofort beginnt er damit, sich seinen „Winterspeck“ für die nächste Kälteperiode anzufuttern. Erst stehen Knospen, Rinde und Früchte auf dem Speiseplan, im Herbst dann Kastanien, Eicheln und insbesondere Bucheckern. Dabei scheint das kleine nachtaktive Tier mit dem buschigen Schwanz und den großen Augen schon direkt im Frühjahr zu ahnen, ob es eine gute Bucheckern-Ernte im Herbst gibt oder nicht. Nur mit genug Bucheckern, seiner Hauptnahrungsquelle, hat er eine Chance, seine Jungen ausreichend zu füttern und durch den Winter zu bringen. Sagt ihm sein 7. Sinn, dass die Ernte schlecht ausfällt, verzichtet der Siebenschläfer auf Nachwuchs. Ahnt er hingegen eine gute Ausbeute, so erblicken auch reichlich kleine Siebenschläfer das Licht der Welt.

Rätsel für die Forschung

Wie dieser Mechanismus genau funktioniert, ist auch Forschern noch immer ein Rätsel. Sicher ist aber, dass natürlich auch das Wetter Einfluss auf die Bucheckern-Ernte hat. So fällt beispielsweise nach einem trockenen, heißen Jahr die Bucheckern-Ernte häufig besonders reichlich aus. Ein kleiner Wetterfrosch ist unser Siebenschläfer also schon. Vor allem aber betreibt er eine äußerst clevere Art von Familienplanung.

Was bleibt als Fazit? Ein Wetterprophet ist der kleine Nager sicherlich nicht. Und erst recht nicht verantwortlich für sieben Wochen Dauerregen. Aber etwas hellsehen kann er schon ...



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag:	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.45 Uhr
Mittwoch:	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.45 Uhr
Donnerstag:	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr

Ihre Ansprechpartner vor Ort

Empfang, Reparaturannahme

Rita Stöthke • Tel. 0661 9767-0
E-Mail: rstoethke@siedlungswerk-fulda.de

Vermietung, Kündigung, Wohnungsübergabe

Florian Hasenauer • Tel. 0661 9767-12
E-Mail: fhasenauer@siedlungswerk-fulda.de

Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, Marketing, Gästewohnung

Sarah Jost • Tel. 0661 9767-19
E-Mail: sjost@siedlungswerk-fulda.de

Mitgliederverwaltung, Geschäftsanteile

Stephanie Herget • Tel. 0661 9767-13
E-Mail: sherget@siedlungswerk-fulda.de

Betriebskostenabrechnung, Mahnwesen, Änderung der Bankverbindung

Nadine Hagemann • Tel. 0661 9767-15
E-Mail: nhagemann@siedlungswerk-fulda.de

Instandhaltung, Modernisierung, Wohnungsübergabe, Wohnungsmängel

Thomas Geistdörfer • Tel. 0661 9767-18
E-Mail: tgeistdoerfer@siedlungswerk-fulda.de

Beschwerden, Versicherungsfälle, Personal

Sonja Haß • Tel. 0661 9767-17
E-Mail: shass@siedlungswerk-fulda.de

Außendienst

Ewald Schlöder • Tel. 0661 9767-21
E-Mail: eschloeder@siedlungswerk-fulda.de

Achim Hillenbrand • Tel. 0661 9767-21
E-Mail: ahillenbrand@siedlungswerk-fulda.de

Heiko Schramm • Tel. 0661 9767-21
E-Mail: hschramm@siedlungswerk-fulda.de

Notfallnummer nach Dienstschluss

(nur für „echte“ Notfälle) Tel. 0171 1269767

Impressum

Herausgeber

Siedlungswerk Fulda eG
Heinrichstraße 39 · 36037 Fulda
Tel. 0661 9767-0 · Fax: 0661 9767-77
E-Mail: info@siedlungswerk-fulda.de
www.siedlungswerk-fulda.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sarah Jost

Text und Gestaltung

stolp + friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Auflage: 1.300

Druck: X-PRINT Druckerei GmbH,
Im Walsumer Esch 2-6, 49577 Anklam

Bildnachweis:

Titelmotiv: Christian Tech, Tourismus Fulda
Shutterstock.com: salarko, Nadezda Murmakova,
Joris van den Heuvel, Martin Voelle, Paul
Aniszewski, PRILL, Syda Productions, Oleksiy
Mark, Andrey_Popov, toranosuke, Macrovector,
reptiles4all